

PROPHYLAXE

Der Ausbau der PZR mit Zusatzleistungen: Welche (Berechnungs-)Möglichkeiten gibt es?

von Elke Schilling, Langelsheim

| Seit 2012 gibt es mit der GOZ-Nr. 1040 einen klar definierten Rahmen für die Leistungen innerhalb der professionellen Zahnreinigung (PZR). Sie umfasst das Entfernen der supragingivalen und gingivalen Beläge auf Zahn- und Wurzeloberflächen einschließlich Reinigung der Zahnzwischenräume, das Entfernen des Biofilms, die Oberflächenpolitur und geeignete Fluoridierungsmaßnahmen, je Zahn oder Implantat oder Brückenglied. |

Die Patienten haben unterschiedlichen Behandlungsbedarf!

Allerdings läuft nicht jede Prophylaxe-Sitzung nach dem gleichen Muster ab. Die Sitzungen unterscheiden sich oft im Preis, in der Behandlungsdauer, in den einzelnen Abläufen und den verwendeten Materialien. Die Qualifikation der Behandler und deren Einstellung zur „Individualprophylaxe“ spielen dabei eine große Rolle. Unterschiedliche Patienten haben unterschiedlichen Behandlungsbedarf! Er wird durch Faktoren wie die Anamnese, den parodontalen Befund, das Kariesrisiko oder einfach nur die Befindlichkeiten – Schmerzempfindlichkeiten, Halitosis oder ähnliches – der Patienten ermittelt.

Durch die Wandlung von „herkömmlicher PZR“ hin zur Individualprophylaxe sollte jedem Patienten das Gefühl von mehr Gesundheit, Wohlbefinden und Professionalität vermittelt werden. Dies führt zu einer besseren Patientenbindung und zur Abgrenzung aus dem Mitbewerberumfeld. Zusätzlich werden neue Abrechnungsmöglichkeiten neben der GOZ-Nr. 1040 geschaffen.

Welche Zusatzleistungen wären möglich?

Beginnen sollte man jede Sitzung mit einer ausgiebigen Befundung. Hierbei ergeben sich bereits Unterschiede. Häufig wird dieser Bereich völlig vergessen. Dabei entscheidet er über die notwendigen Maßnahmen. Wenn man zum Beispiel das Kariesrisiko der Patienten genauer diagnostizieren will, gibt es einige Verfahren, die gut in eine PZR-Sitzung eingebaut werden können.

Einfach zu handhaben ist das Diagnodent. Es diagnostiziert mittels Laserfluoreszenztechnologie und vermittelt auch für den Patienten – gut hörbar – die Messergebnisse. Hieraus kann geschlussfolgert werden, ob eine weitere konservierende Therapie erforderlich bzw. ob zum Beispiel eine Fissurenversiegelung noch möglich ist. Weiterhin sind verschiedene Speicheltestverfahren gut in eine Prophylaxe-Sitzung einbaubar. Mittlerweile müssen diese Tests nicht mehr tagelang in Brutschränken verbleiben, um die Menge von Kariesbakterien (MS/LB) zu ermitteln. Eine gute Variante ist der „Clinpro Cario L-Pop Test“. Er bestimmt die Stoffwechselaktivität von kariogenen Bakterien, kann schnell ausgewertet werden und ist gut einsetzbar in der „Schwangeren-PZR“ zur Primär-Primär-Prophylaxe.

Klar definierter
Rahmen für bei der
PZR erbrachte
Leistungen

Unterschiede in
Preis, Dauer, Abläufe
und Materialien

Ausführliche
Befundung wird
häufig vergessen

Diagnose mittels
Laserfluoreszenz-
technologie

Andere Testverfahren von verschiedenen Anbietern messen die Sekretionsrate des Speichels oder prüfen die Pufferkapazität. Auch dadurch lässt sich ein Kariesrisiko bestimmen. Bedenkt man aber, dass 52 bis 75 Prozent der Erwachsenen unter Parodontitis leiden und nur 3 Prozent davon erkannt und behandelt werden, sollte man die Testverfahren für das Parodontitis-Risiko häufiger in die Behandlung einbeziehen.

Hier haben sich zwei Varianten durchgesetzt. Das herkömmliche Verfahren ist die Keimanalyse von Markerkeimen, die für das Fortschreiten der Parodontitis verantwortlich sind. Diese Testverfahren sind weit verbreitet und es gibt sie schon lange.

Neuer ist der aMMP-8 Schnelltest "Perio Marker". Hier handelt es sich um einen Chairside-Schnelltest zur Diagnose von parodontalem Gewebeabbau. Einsatzmöglichkeiten hierfür sind die Vorbehandlungen der PAR-Therapie und auch der PAR-Recall. Um diesen regelmäßigen Recall durchzuführen, brauchen Patienten auch besondere Motivationsmöglichkeiten. Einen eindringlichen Hinweis auf den Recall-Zeitraum geben individuelle Auswertungen der Risikoanalyse nach Lang und Toretti.

Zu den genannten diagnostischen Möglichkeiten können auch einige therapeutische Verfahren in eine PZR-Sitzung eingebaut werden. Leicht anzuwenden zur Behandlung von Zahnfleischtaschen ist die Photodynamische Desinfektion. Hier hat auch die Ozontherapie ihr Anwendungsgebiet, wobei das Ozon-Gerät zusätzlich bei oberflächlichen Mundbehandlungen wie Aphten oder Herpes eingesetzt werden kann. Patienten mit parodontalen Problemen sollten auch neben der herkömmlichen Fluoridierung individuell mit CHX-Präparaten versorgt werden. Auch Probiotische Therapeutika können hier angewendet und für die tägliche Anwendung empfohlen werden.

Viele Patienten sind dankbar für eine „symptombezogene Prophylaxe-Sitzung“. Häufig steht hier die Behandlung von Schmerzempfindlichkeiten im Vordergrund. Um eine PZR dabei angenehm zu gestalten, sollten Polierpasten mit entsprechenden Wirkstoffen zum Einsatz kommen. Ähnlich verhält es sich bei Patienten mit Halitosis; sie brauchen zusätzlich eine Zungenreinigung. Diese sollte eigentlich zu jeder PZR dazugehören. Auch hier gibt es Materialien, die gut eingesetzt werden können und auch für die häusliche Pflege empfohlen werden.

Zeit für solche Empfehlungen wird meistens in einer Sitzung nicht eingeplant. Aber wie sollen sich die Patienten bei der Anzahl an Pflegeartikeln zurechtfinden, wenn sie nicht von gut geschultem Prophylaxe-Personal konkrete Anweisungen und Empfehlungen bekommen?

Die Abrechnung der erbrachten Leistungen

Die Übersicht auf der nächsten Seite enthält eine Auflistung der möglichen, im Rahmen einer PZR erbrachten Leistungen und ihre Honorierung. Alle Analogleistungen sind selbstverständlich lediglich Vorschläge. Die Entscheidung trifft der Zahnarzt je nach Zeitaufwand und Kostenstruktur seiner Praxis.

Messung der Sekretionsrate des Speichels, Prüfung der Pufferkapazität

„Perio Marker“: Chairside-Schnelltest zum Gewebeabbau

Photodynamische Desinfektion

Polierpasten und Zungenreiniger

Mögliche Leistungen mit dem Honorar

■ Mögliche Begleit- bzw. Zusatzleistungen der PZR und ihre Honorierung

Ausgiebige Befundung					
GOZ	GOÄ	Leistungsinhalt	Faktor	Honorar	Anwendung und Beschreibung
1000		Mundhygienestatus	1,0	11,25 Euro	MH Status nach Anfärben
4005		Erhebung eines Parodontal- bzw. Gingivalindex	2,3	10,35 Euro	BOP/PSI
4000		Parodontalstatus	2,3	20,70 Euro	PA Status
Diagnodent					
2400a		Elektrometrische Längenbestimmung, je Kanal	1,0	3,94 Euro	Diagnodent/Bestimmung der Fissurenkariesintensität mittels Laser, pro Defekt
Speicheltests/Keimanalysen					
	3712	Viskosität	1,0	14,47 Euro	Speichelfließrate
	3714	pH-Wert-Bestimmung	2,3	5,35 Euro	
	3715	Pufferkapazitätsbestimmung (Bikarbonat)	2,3	8,05 Euro	
	297	Entnahme und Aufbereitung von Abstrichmaterial zur zytologischen Untersuchung	2,3	6,03 Euro Plus Materialkosten	Bestimmung LB, MS und stoffwechselaktive Bakterien
	298	Entnahme und gegebenenfalls Aufbereitung von Abstrichmaterial zur mikrobiolog. Untersuchung	2,3	5,36 Euro je Entnahme plus Laborkosten	Poolprobe Markerkeime
	297	Entnahme und Aufbereitung von Abstrichmaterial zur zytologischen Untersuchung	2,3	6,03 Euro Plus Materialkosten	aMMP-8 Schnelltest
Therapeutische Verfahren					
4025		Subgingivale medikamentöse antibakterielle Lokalapplikation, je Zahn	2,3	1,94 Euro	Photodynamische Therapie oder Ozontherapie oder Probiotische Therapie
4020a		Analog Lokalbehandlung von Mundschleimhauterkrankungen	2,3	5,82 Euro	Ozontherapie
Begleitleistungen					
2010		Behandlung überempfindlicher Zähne	2,3	6,47 Euro je Kiefer	Politur mit Desensibilisierungspasten
4020		Lokale Schleimhautbehandlung	2,3	5,82 Euro je Sitzung	Zungenreinigung
2130		Finieren/Polieren einer Restauration in separater Sitzung	2,3	13,45 Euro je Restauration	Füllungspolitur
6190		Beratendes Gespräch mit Anweisung zur Beseitigung schädlicher Gewohnheiten	2,3	18,11 Euro je Sitzung	Ausführliche Mundhygieneberatung

Fazit: Eine PZR sollte mehr als nur das Reinigen, Polieren und Fluoridieren sein. Patienten von heute sind aufgeklärter und erwarten individuelle Behandlungen. Die moderne Zahnmedizin hat viele Möglichkeiten Karies und Parodontitis vorzubeugen, sie früh zu erkennen und gezielt zu therapieren. Der Einsatz dieser Zusatzleistungen sind Beispiele dafür. Nutzen wir sie!

Möglichkeiten der modernen Zahnmedizin nutzen